

Lichtspiele: im woertlichen und uebertragenen Wortsinn.

Wir gehn dem elektromagnetischen Zeitalter entgegen. Schlagworte wie Mikroelektronik, kuenstliche Intelligenz, Roboter, Computerbild und Hologramm sind einige der Wegzeiger auf diesem unserem steilen Pfad aus der materiellen Kultur in die "immaterielle". Nicht mehr traeges, tueckische Material, sondern Strahlen und Strahlenteilchen werden wir bearbeiten, (oder sagt man dazu "prozessieren"?). Die Elektromagnetik handelt von derartigen schwingenden Teilchen. Und das Licht ist eine derartige Schwingung. Das laesst sich auch anders herum formulieren: die Elektromagnetik handelt vom Licht, selbst wenn die Lichtstrahlen nicht immer fuers blosse Auge ersichtlich sein moegen. Demzufolge gehn wir dem Lichtzeitalter entgegen. Das klingt metaphorisch: wir sind daran, dem Zeitalter der Dunkelheit den Ruecken zu wenden. Bevor wir uns selbst jedoch dazu gratulieren, ist es angebracht, das in dieser Metapher enthaltene Weltbild ein wenig zu bedenken.

.....

Wir sind, (wohl biologisch bedingt), eher fuers Licht als fuers Dunkel. Dieser unser Manichaeismus zeigt sich in zahlreichen Metaphern: es strahlt aus der Stirn des Moses, die Heiligen sind von Heiligenschein umhuellet, und sogar im fernen Indien wird vom Buddha als vom Erleuchteten gesprochen. Das Licht, das in diesen und vielen anderen Metaphern gemeint ist, kommt von weit her, und es bestrahlt die Szene von hinten. Eleganter gesagt: es ist "transzendent". Wir kennen es, zum Beispiel als den goldenen Hintergrund in orthodoxen Ikonen. Aber die neuzeitlichen Menschen wollten nichts davon wissen. Sie trauten diesem Licht nicht. Denn das transzendente Hintergrundlicht, das die Welt von hinten beleuchtet, bringt die Welt zum Vorschein, laesst sie erscheinen, und Erscheinungen truessen. Ein ganz anderes Licht wird benoetigt, will man diesen Trug und Betrug vermeiden. Ein Licht naemlich, das die Welt von vorne, vom Standpunkt des menschlichen Subjekts aus, beleuchtet. Damit die Welt nicht erscheine, sondern im Gegenteil durchsichtig werde. Und dieses ganz andere Licht meinen die Lichtmetaphern, die das neuzeitliche Denken so stark kennzeichnen. Zum Beispiel Metaphern wie "erklaeren", "ans Licht bringen", "Aufklaerung", oder "spekulieren". Laut dem einleitenden Paragraphen dieses Aufsatzes sind wir daran, einem Zeitalter den Ruecken zu wenden. Welchem anderen denn als der Neuzeit? Und wenn wir die Neuzeit als ein Zeitalter der Dunkelheit anzunehmen beginnna, dann wohl, weil wir das in neuzeitlichen Metaphern gemeinte Licht nicht mehr als Licht anzuerkennen bereit sind?

Alle neuzeitlichen Lichtmetaphern koennen auf eine einzige, naemlich auf "das Licht der Vernunft", zurueckgefuehrt werden. Da ist ja tatsaechlich von einem seltsamen Licht die Rede. Von einem Licht, das nur dann zu etwas gut ist, wenn es etwas Opakes, etwas zu Beleuchtendes und zu Erklaerendes findet. Sollte etwa die Welt tatsaechlich von hinten her beleuchtet sein, dann waere es ein schierer Unsinn, sie mittels einer "Vernunft" genannten Taschenlampe von vorne beleuchten zu wollen. Die Strahlen des transzendenten Lichts wuerden dann das Taschenlampenlicht einfach verschlucken. Also muss das Hintergrundlicht

zuerst einmal abgeblendet werden, soll das Licht der Vernunft ueberhaupt funktionieren. Und dieses Abblenden kann von jemandem, der nicht neuzeitlich denkt, (ob noch nicht oder schon nicht mehr), als Obskurantismus angesehen werden.

Ist nun einmal das Hintergrundlicht ausgeschaltet worden, dann erscheint die Welt nicht mehr als eine sich abhebende Silhouette, sondern dann erscheint sie im Licht der Vernunft, und hinter ihr herrscht ein immer tiefer werdendes Dunkel. In dieses Dunkel wird die Fackel der Vernunft getragen, um es zu erhellen. Um zu erforschen und zu entdecken, was sich dort verhuert, und womoeglich auf uns lauert. Was das Licht der Vernunft im dunklen Hintergrund der Erscheinungen tatsaechlich erhellt und erkluert, sind die Verbindungen, welche die Erscheinungen aneinanderketten und lenken. Die sogenannten Naturgesetze. Das Licht der Vernunft erhellt die wahren Zusammenhaenge, die sich hinter den truegerischen Erscheinungen verbergen. Und das erlaubt der Vernunft, diese Zusammenhaenge zu fassen, und selbst die Draechte zu ziehen, welche die Erscheinungen lenken. Somit erweist sich die Fackel der Vernunft als Instrument der Wahrheitssuche im Dienst der Machtergreifung seitens des vernuenftigen Menschen.

Somit wird klar, worum es bei der Metapher vom Licht der Vernunft geht: um eine Variante des luziferischen und prometheischen Mythos. Das Licht wird getragen, ("Luzifer"), um dem Menschen Macht zu verleihen, (Prometheus). Aber diese Identifikation der neuzeitlichen Vernunft mit dem Teufel wird erst nach Verlassen des neuzeitlichen Denkens moeglich. Im Verlauf der Neuzeit naemlich erscheinen die Resultate der Vernunft, (dank Wissenschaft erhellte Wahrheiten und dank Technik erworbene Macht), als himmelversprechend. Erst seit diese Resultate zur Reife gelangten, (seit Auschwitz, seit der thermonuklearen Ruestung, seit der einsetzenden Vernichtung der Umwelt), kann man das Luziferische im Licht der Vernunft erkennen. Erst seit die Geier begannen, an unserer Leber zu hacken.

Diese post-moderne Erkenntnis birgt die Gefahr in sich, mit der Metapher "Licht der Vernunft" die Vernunft ueberhaupt zu verwerfen. Und es gibt tatsaechlich Anzeichen fuer einen sich erhebenden Antirationalismus. Sollte diese Tendenz ueberhand nehmen, dann wuerden wir, nach Verlassen der Neuzeit, nicht etwa in ein Zeitalter des Lichts, sondern in eins der Benachtung und Verdummung schreiten. Aber der Irrationalismus folgt nicht notwendigerweise aus der Entmythisierung der Vernunft, sondern im Gegenteil: die Vernunft selbst ist in der Lage, sich zu entmythisieren, und die Metapher "Licht der Vernunft" als eine Variante der Metapher "Hoellenfeuer" auszuweisen. Die Vernunft selbst kann die neuzeitliche Vergoetterung der Vernunft ueberwinden, sich gegen sich selbst wenden. Dieses Umstuelpen der Vernunft gegen sich selbst begleitet uebrigens den neuzeitlichen Fortschritt der Vernunft in Richtung Hintergruende, es stellt diesen Fortschritt in kritische Frage, und es hat zur Ueberwindung der Neuzeit gewaltig beigetragen.

Seltsamerweise jedoch ist dieses Umstuelpen der Vernunft gegen sich selbst, dieses vernuenftige Kritisieren der Vernunft, in Lichtmetaphern verschluesselt. Es geht um "Aufklaerung", um "Reflektion", um "Spekulationen".

In die Metapher von der "Fackel der Vernunft" ist die Metapher vom "Spiegel", (speculum), hinterruecks hineingefuegt worden. Die Strahlen der nun mit einem Spiegel versehenen Fackel brechen sich dort, reflektieren, (oder werden reflektiert), um die Vernunft selbst zu durchleuchten. Das waere allerdings ein etwas schiefes Gleichnis: denn wie koennen Strahlen andere Strahlen erhellen? Es stellt sich jedoch gegen das Ende der Neuzeit heraus, dass dieser mit einem Rueckspiegel versehene Luzifer und Prometheus gar nicht so hinkt, wie man annehmen koennte. Der Rueckspiegel macht ihm naemlich ersaehtlich, wo er herkommt: aus der Hoelle. Und zwar sowohl aus einer formalen Hoelle, (aus der wittgensteinischen Aporie zwischen Kontradiktion und Tautologie), als auch aus einer existenziellen Hoelle, (aus dem freudischen Unterbewussten). Die vernuenftige Kritik an der Vernunft zeigt naemlich einerseits, dass die Aussagen der Vernunft entweder wahr und nichtssagend sind, (etwa: "es regnet oder es regnet nicht"), oder vielsagend und falsch, (etwa: "es regnet und es regnet nicht"), und dass alle Aussagen auf diese beiden Extreme zuerueckgefuehrt werden koennen. Und die vernuenftige Kritik an der Vernunft zeigt andererseits, aus welcher brodelnder Teufelskueche von Trieben und Hemmungen die Vernunft emportaucht. Wenn nun der Rueckspiegel an der Fackel den hoellischen Ursprung ihres Lichts ersichtlich macht, dann wird wohl ein weiteres Vorantragen der Fackel in die Hintergruende etwas problematisch. Die Metapher vom Licht der Vernunft erledigt sich selbst metaphorisch.

.....

Ja, aber nicht nur metaphorisch. Die Kritik an der Wissenschaft und Technik, (die an der reinen und an der praktischen Vernunft), ist nicht allein verantwortlich dafuer, dass wir daran sind, der Neuzeit den Ruecken zu wenden und ins Zeitalter des Lichts aufzusteigen. Das in die Hintergruende der Erscheinungen vorangetragene Licht der Vernunft ist naemlich auf ein strahlendes Hintergrundlicht im woertlichen Sinn gestossen. Als es seine Laufbahn begann, hat das Licht der Vernunft das transzendente Hintergrundlicht abblenden muessen. Und jetzt sieht es sich einem Hintergrundlicht gegenueber, das noch staerker strahlt als das transzendente: man vergleiche das Strahlen des goldenen Hintergrunds in byzantinischen Ikonen mit dem Strahlen in einem Atompilz. Angesichts einer derartigen Radiation sind alle vorangegangenen Lichtmetaphern erledigt.

Selbstredend: die Sache laesst sich auch anders herum beschreiben. Man kann der Metapher vom Licht der Vernunft die Treue bewahren und sagen: Die Vernunft ging aus, um die Erscheinungen durchsichtig, transparent zu machen, und das ist ihr gelungen. Sie hat erhellt, dass die Erscheinungen nichts sind als Knoten eines elektromagnetischen Feldes. Dass sie nichts sind als eine Form von Strahlung. Und dieser Endsieg des Lichts der Vernunft ueber die Taeuschung der Erscheinungen kann als definitive Erhellung angesehen werden: es gibt nur Strahlen. Aber eine derartige Endloesung erweist sich, (wie jede Endloesung), als teuflisch. Weil sie naemlich das Licht der Vernunft seit seinem Anbeginn als ein Irrlicht ausweist.

Das wahrheitssuchende und machtgerige Licht der Vernunft ist gegenwaertig auf das elektromagnetische Feld gekommen, (von allen uebrigen Feldern zu schweigen). Metaphorisch gesprochen: auf einen universalen Ozean des Lichts, aus dem alles emportaucht um dort wieder unterzutauchen. Dieser Ozean besteht aus schwingenden Teilchen. Es stellt sich nun heraus, dass das Licht der Vernunft fuer das Erklaeren dieser Schwingungen auf seltsame Weise nicht kompetent ist. Weil naemlich diese Erklaerungen zuerst einmal die zu erklarenden Schwingungen beobachten muessen, und weil diese Beobachtungen die zu erklarenden Schwingungen stoeren, (mit ihnen interferieren). Das ist seltsam, denn, um bei der Metapher zu bleiben, sagt es nichts anderes als dass das Licht der Vernunft selbst eine jener Schwingungen ist, die im universalen Ozean des Lichts vor sich gehn. Wie sonst koennte es denn mit den uebrigen Schwingungen interferieren? Ja, aber wenn wir gezwungen sind, im Licht der Vernunft eine Emanation des Hintergrundlichts zu erkennen, statt darin eine gegen diesen Hintergrund gerichtete Strahlung, dann erweist sich die ganze neuzeitliche Metapher vom Licht der Vernunft als ein Irrtum.

Dass die Vernunft eine Emanation des Hintergrundlichtes ist, das ist nicht nur eine Metapher. Die Neurophysiologie legt nahe, dass die sogenannten "mentalen Prozesse" wie Wahrnehmungen, Vorstellungen, Wuensche und Entscheidungen, auf komplexe chemische und elektromagnetische Prozesse rueckfuehrbar sind, die auf quantischen Spruengen von Teilchen ueber die Abstaende zwischen den Nervensynapsen im Gehirn beruhen. Also dass sie nichts anderes sind als eine Form von Strahlen. Und diese Aussage der Neurophysiologie laesst sich ueberpruefen. Man kann die quantischen Teilchensprunge im Gehirn auch ausserhalb des Gehirns, (zum Beispiel in Semikonduktoren), simulieren, and dabei entstehen kuenstliche Intelligenzen. Diese unbelebten Maschinen beginnen dann zu rechnen, logische Operationen durchzufuehren, sich zu entscheiden, und andere Maschinen auf Grund dieser ihrer Entscheidungen zu lenken. Sie besitzen Vernunft in einem sehr entscheidenden Sinn dieses Wortes. Also ist die Behauptung, die Vernunft sei eine Emanation des Hintergrundlichts, (oder, etwas weniger metaphorisch: sie sei eine Art von elektromagnetischer Schwingung), nicht mehr von der Hand zu weisen.

Das wird Folgen haben. Zum Beispiel nur: man wird immer groessere Schwierigkeiten haben, zwischen menschlicher und kuenstlicher Intelligenz zu unterscheiden, bis schliesslich die Frage aufkommen wird, ob es ueberhaupt einen Sinn hat, derartige Unterscheidungen treffen zu wollen. Zum anderen Beispiel: wenn man gezwungen ist, in der Vernunft eine Schwingung, (Energieform) zu sehen, und in der Materie eine andere Energieform, dann wird man wohl die traditionelle "ontologische" Unterscheidung zwischen "Geist" und "Materie" aufgeben muessen. Letztlich wird man man wohl das gesamte neuzeitliche Weltbild, wonach der vernuenftige Mensch das Subjekt einer objektiven Welt ist, aufgeben muessen. Und damit wird man selbstredend der ganzen Neuzeit mit ihrer Metapher vom Licht der Vernunft den Ruecken gewendet haben. In diesem Sinn wird sich die Neuzeit tatsaechlich als ein Zeitalter des Dunkels erwiesen haben, naemlich als ein die Stellung des Menschen in der Welt verdunkelnder Obskurantismus.

Das aus dem Untergang der Neuzeit emportauchende Weltbild laesst sich ungefaehr in der folgenden Lichtmetapher fassen; Wir sind in einem univ-
 ersalen Ozean von Licht, das wir nur zum kleinen Teil sehen, und dessen Schwingun-
 gen wir nie voellig erklaren koennen. Aber diese unsere Unfaehigkeit, (die Be-
 grenztheit unserer Vernunft), hat nichts Geheimnisvolles an sich; wir koennen nicht
 alles erklaren, weil es im Grunde nichts gibt, das zu erklaren waere. Der Ozean
 des Lichts hat keine zu erklarenden Hintergruende. Er ist absurderweise so wie
 er eben ist und vor diesem absurden Sdsein hat die Vernunft letztlich ihre Waffen
 zu strecken. Wo sie doch selbst nichts ist als eine Form des Absurden.

Da es aber nun absurder- und zufaelligerweise Vernunft gibt, (sei
 sie menschlich, sei sie kuenstlich, sei sie wie immer geartet), so gibt es auch
 die absurde Moeglichkeit, mit den Strahlen des Lichtozeans vernuenftig zu spielen.
 Denn das heisst ja "Vernunft" in dieser hier vorgeschlagenen Metapher: ein Spielen
 von Strahlen mit Strahlen. Dieses Lichtspiel ist mit der Erfindung der Fotografie
 selbstbewusst geworden, und ist daran, immer raffiniertes zu werden. Selbstbe-
 wusst im Sinn von: sich dessen bewusst, dass es ein Spiel ist, und dass die Strah-
 len, die darin spielen, bedeutungslos ~~ist~~^{sind} und erst im Spiel Bedeutung gewinnen.
 Und raffiniertes im Sinn von: immer bessere Strahlenkombinationen erzeugend, bis
 schliesslich die gesamte frueher als objektiv angesehene Welt dem Lichtspiel ein-
 verleibt wird. Die hier vorgeschlagene Lichtmetapher laesst die "immaterielle"
 Kultur, in die wir emporzusteigen beginnen, etwa so erscheinen: als ein univer-
 sales Lichtspiel, im Verlauf dessen alles "Geistige" und alles "Materielle" als
 ineindargreifende Energieformen immer Neues aus dem Lichtozean aufsteigen lassen.

Das neue Zeitalter, das in dieser Metapher zu Worte kommt, ist
 eins der Strahlen. Alle Objekte sind Strahlen, alle Subjekte sind es, und alles,
 was in diesem Zusammenspiel herauskommt, sind Strahlen. ~~Endet~~^{endet} dieser Auf-
 satz mit der folgenden Frage: angesichts unserer Erfahrung mit Radiation sind
 wir zwar in der Lage, die vorangegangene Neuzeit als ein Zeitalter des Dunkels
 zu erkennen, aber sind wir deshalb schon berechtigt, die Zukunft als strahlend
 anzusehen? Und diese Frage ist nicht nur metaphorisch: es geht um buchstaebliche
 Strahlen.